

maximum der 1. Periode liegt. Außerdem befinden wir uns gegenwärtig auf dem aufsteigenden Wärmeast der etwa 33 bis 37 jährigen Brücknerschen Periode. So kommen also zwei ungemein wichtige Wärmemomente zu gleicher Wirkung zusammen. Daher der jetzt überall auffallende Melanismus unserer Schmetterlinge! Es ist eine Einwirkung wärmerer Zeiten (in Korsika-Sardinien sind unsere Falter durchweg dunkler als bei uns). Ich bin ein ausgesprochener Gegner der sogenannten „Industriemelanismus“-Theorie, denn dieser sogenannte „Industriemelanismus“ kommt sonderbarerweise am häufigsten vor in industriellosen (!) Gegenden, so ist z. B. im industriellosen Hessen die Nonne seit 1911 merklich verdunkelt! Auch *Argynnis aglaja hindenburgi* stammt aus einer industriellosen Gegend.

Lichtfang.

Von Herbert Beck, Borsdorf bei Leipzig.

Ein heißer Julitag neigte sich seinem Ende zu. Das Thermometer hatte tagsüber + 32 Grad im Schatten gezeigt, und wir waren den ganzen Tag in den Laubwäldern um A. herumgestreift, um *Apatura ilia* und *iris* zu fangen, hatten aber an den uns bekannten Flugplätzen keine Falter angetroffen. Dafür war die Ausbeute an *Argynnis*- und *Melitaea*-Arten um so besser.

Abends 8 Uhr herrschten noch 26 Grad, es war windstill und im Westen zeigte eine schwarze Wolkenbank das Aufsteigen eines Gewitters an, also günstigstes Wetter für den Lichtfang! Bald waren Akkumulatoren, ein zusammenlegbarer Tisch, ein halbes Dutzend Giftgläser und weiße Tücher auf einem Handwagen verladen und wir zogen der Flußbaue zu.

$\frac{3}{4}$ 10 Uhr ist alles aufgebaut und die 60 kerzige Lampe strahlt ihr helles, weißes Licht in die warme Sommernacht. Die ersten Gäste lassen nicht lange auf sich warten. Unzählige Mikrolepidopteren, manche prächtig gefärbt, finden sich zuerst ein, im Gaukelflug taumeln Florfliegen heran, Schnaken, Ruderwanzen, Schlupfwespen und Fliegen wimmeln bald auf dem weißen Tuch wirr durcheinander. Da fliegt die erste Eule zum Licht, *Miana strigilis*. Ihr folgt eine zweite, fünfte, zehnte, dann vereinzelt *Acrionicta cuspis*. Einige frisch geschlüpfte Exemplare wandern in die Giftgläser. In Menge folgen nun *Spilosoma menthastri* und *lubricipeda*, auch einige der selteneren Art *urticae*, sowie viele häufige *Agrotis*-Arten. Aber wir lassen sie unbehelligt. In wilder

Hast umschwirren sie das Licht und ihre Augen leuchten im Scheine der Lampe vom glitzernden Rubinrot bis zum phosphoreszierenden Grün. Gegen 11 Uhr setzt ein Massenanflug von *Leucania pallens* ein, darunter auch *Leucania straminea*; aber nur etwa zehn Minuten dauert dieser wilde Ansturm, dann haben sich alle ein Plätzchen im Scheine des Lichtes an den umstehenden Bäumen gesucht und sitzen still. Wir zählen an annähernd 60 Stück in unserer unmittelbaren Nähe. — Ein schwerer Schlag gegen das Tuch! Ein ♂ von *Chaerocampa elpenor* L. ist angefliegen, dem bald ein zweites und drittes folgt. Aber die erhofften ♀♀ bleiben aus. Spanner gaukeln zum Licht, u. a. *Ourapterix sambucaria*, der schöne *Opisthoptis luteolata* L., *Semithosia liturata* und auch zwei *Geometra papilionaria*. Einige ♀♀ werden zur Eiablage beigesteckt. Je näher die Mitternachtsstunde heranrückt, desto toller wird der Anflug. Wir haben alle Hände voll zu tun, Brauchbares von Unbrauchbarem zu scheiden. *Arctia caja* findet sich ein, einige *Eupitheci*en werden unsere Beute. *Agrotis putris*, *plecta* und namentlich *segetum* und *ypsilon* umschwirren in Unmenge lichttrunken unsere Lampe. Ich habe den oberen Teil unseres Fangtuches etwa 20 cm umgeschlagen, und in dieser Tuchfalte kommen auch die stürmischsten Gesellen bald zur Ruhe. Mitternacht ist längst vorüber, die *Agrotis*-Arten fliegen spärlicher an, dafür kommen jetzt *Helotropha leucostigma* und *Plusien* in Menge. Eine *Plusia chrysitis* mit fast ganz grünen Oberflügeln kann ich in das Giftglas bringen, schon im Vorjahre fing ich ein derartiges Exemplar. *Plusia pulchrina* Hw. fliegt in vier guten Stücken an, ebenso zwei ♀♀ der seltenen *Cosmia contusa* Frr. Noch einmal lebt der Anflug auf, *Plusia chrysitis* findet sich in Menge ein und die grünen Oberflügel glitzern wie poliertes Messing im Lampenlicht. Dann wird es stiller und stiller. Ein ♀ von *Deilephila euphorbiae* saust noch gegen das Tuch, aber es ist stark abgefliegen.

Die Uhr zeigt 2 Uhr. Da fährt ein Windstoß durch den Auwald und läßt unsere Tücher jäh aufflattern. Der Himmel ist kohlschwarz und Blitze zucken ringsumher. Es wird Zeit zusammenzupacken, soll uns nicht der Sturm unsere Tücher entführen. Bei strömendem Gewitterregen treten wir den Heimweg an, aber das Bewußtsein einer erfolgreichen Fangnacht läßt unsere Stimmung deshalb nicht schlechter werden.

38 Arten haben wir festgestellt und etwa 60 gute Exemplare und einige ♀♀ zur Eiablage bringen wir nach Hause.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lepidopterologische Rundschau, Wien](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Beck Herbert

Artikel/Article: [Lichtfang. 158-159](#)